

V0473/22

Naherholung im Stadtgebiet Ingolstadt:

Konzeptfortschreibung und Koordinierungsstelle:

Antrag der CSU-Stadtratsfraktion vom 02.11.2021

(Referenten: Frau Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll, Herr Kuch, Frau Wittmann-Brand)

Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau, Umwelt und Nachhaltigkeit vom 12.07.2022

Der Antrag der CSU-Stadtratsfraktion V0992/21 und der Antrag der Verwaltung V0473/22 werden gemeinsam diskutiert und behandelt.

Stadtrat Bannert teilt mit, dass es sich bei diesem Thema wieder um eine Personalmehrung handle. Den Antrag der CSU-Stadtratsfraktion könne man unterstützen, darüber müsse man auch nicht diskutieren. Bei der Beschlussvorlage der Verwaltung werde die AfD-Stadtratsfraktion den Ziffern 1 und 2 des Antragstextes zustimmen, den Ziffern 3 und 4 hingegen nicht. Es könne nicht sein, dass Anträge der Stadtratsparteien nur ermöglicht werden können, wenn dafür neue Stellen geschaffen werden. Deshalb bittet Stadtrat Bannert um getrennte Abstimmung bei der Beschlussvorlage der Verwaltung.

Oberbürgermeister Dr. Scharpf weist darauf hin, dass in der letztjährigen Julisitzung des Stadtrates, als der Stellenplan beschlossen wurde, auf diese Stellenplanmehrungen hingewiesen worden sei. Dabei habe Herr Kuch mündlich für drei Bereiche der Stadtverwaltung Stellenplanmehrungen angekündigt, die mit Projektvorlagen verbunden seien. Bei diesen Bereichen handle es sich um das vorliegende Thema der Naherholung, das SUMP und das Hochbauamt. Einzig und allein die Stellenplanmehrung im Wirtschaftsreferat sei nicht vorher angekündigt gewesen, erklärt Oberbürgermeister Dr. Scharpf. Nichtsdestotrotz stehe es selbstverständlich den Stadträtinnen und Stadträten frei, gegen die Beschlussvorlage der Verwaltung zu stimmen.

Die FW-Stadtratsfraktion habe bereits in der Sitzung des Sportausschusses dem Antrag der CSU-Stadtratsfraktion zugestimmt, so Stadtrat Böttcher. In dieser Sitzung sei auch der aktuelle Zustand des Baggersees strak moniert worden. Beim See handle es sich mittlerweile nicht mehr um ein Naherholungsgebiet, sondern eher um ein Biotop. Er lade nicht mehr zum Baden ein und vor allem der Donauwurm könne nicht mehr von den Kindern genutzt werden. Zusätzlich nehme die Gänsepopulation am See aufgrund eines fehlenden natürlichen Feindes von Jahr zu Jahr stark zu. Deshalb benötige der Baggersee nach Ansicht von Stadtrat Böttcher eine dringende Nachbesserung. Des Weiteren möchte Stadtrat Böttcher auf den Ergänzungsantrag der FW-Stadtratsfraktion bezüglich des Kanu-Polos hinweisen. Der Ergänzungsantrag sei bereits im Sportausschuss vorgestellt und dort für gut empfunden worden. Stadtrat Böttcher habe in dieser Sache auch schon Gespräche mit dem Faltboot-Club Ingolstadt geführt, die eine Kanu-Polo-Anlage am Auwaldsee sehr begrüßen würden. Zudem erkläre sich der Club dazu bereit, die Anlage zu betreuen. Die Kosten für eine solche Kanu-Polo-Anlage beliefen sich auf 3.849 Euro. Stadtrat Böttcher ist der Meinung, dass es sich dabei um eine lohnende Investition handle, wovon auch die Allgemeinheit etwas hätte.

Vonseiten der Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen komme Zustimmung zu der Beschlussvorlage der Verwaltung, teilt Stadträtin Leininger mit. Allerdings sei es sehr wichtig, dass der komplette ökologische Fragenkomplex mit dem Umweltamt abgewogen und auch dort entschieden werde. Denn die Fachlichkeit bei vielen Fragen, die hier gestellt werden,

liege beim Umweltamt. Stadträtin Leininger geht davon aus, dass die Kooperation mit dem Umweltamt genau so vorgesehen sei und die Fachlichkeit dort abgefragt werde.

Stadtrat Achhammer erwähnt, dass auch die CSU-Stadtratsfraktion die Situation am Baggersee innerhalb der Fraktion besprochen habe. Dabei halten sie viel davon, den See im Einklang mit den Fischern und der Natur zu erhalten. Jedoch würden es die Menschen nicht verstehen, wenn sie dadurch keinen Zutritt mehr zum Baggersee haben. Gerade in der Zeit nach Corona, in der es viele Menschen ins Freie hinausziehe und auch die Kinder wieder Schwimmen lernen müssten, sollte man den Zugang zum See gewährleisten. Nicht nur die Natur, sondern auch der Mensch müsse hier noch zur Geltung kommen dürfen. Deshalb werde die CSU-Stadtratsfraktion einen Antrag stellen, der sich unter anderem mit der Situation des Baggersees, aber auch mit dem Auwaldsee und dem Schaffirsee befassen werde.

Hinsichtlich des Donauwurms möchte Stadtrat Dr. Meyer in Erfahrung bringen, wie der aktuelle Sachstand bei dieser Thematik aussehe und ob es eine Zeitleiste gebe, bis wann er wieder nutzbar sei.

Aktuell sei der Wasserpegel im Baggersee immer noch zu hoch und man wisse leider nicht den Grund dafür, teilt Frau Wittmann-Brand mit. Mittlerweile habe man auch eine Pegelmessung installiert, sodass man die Veränderung des Wasserstandes genau nachvollziehen könne. Diesbezüglich werde man auch noch einmal mit dem Wasserwirtschaftsamt Kontakt aufnehmen. Parallel dazu prüfe man aktuell die Möglichkeit, den Teil des Wurms, der auf die niedrige Wasserbemessungshöhe ausgelegt sei, höher zu setzen oder sogar schwimmend auszubilden. Wobei diese Maßnahmen relativ kostenintensiv werden können. Sobald ein Ergebnis dieser Machbarkeitsstudie vorliege, werde man den Stadtrat darüber informieren, sichert Frau Wittmann-Brand zu.

Stadtrat Lange ist der Ansicht, dass man sich in diesem Zusammenhang auch darüber Gedanken machen sollte, inwieweit die Baumaßnahmen des Wasserwirtschaftsamtes an verschiedenen Stellen in den letzten Jahren zu dieser Pegelerhöhung beigetragen haben. Als Beispiel nennt er hier die Uferrenaturierung auf der Nordseite der Donau, bei der einige Bäume abgeholzt und ein gesamter Pfad neu angelegt worden seien.

Stadtrat Wöhrl möchte wissen, ob der hohe Wasserpegel, abgesehen von Donauwurm, grundsätzlich schlecht für den Baggersee sei. Denn in Zeiten von Wasserknappheit wäre es doch gut, wenn man Wasser angestaut und dieses dann zur Verfügung hätte. Sollte der hohe Wasserstand grundsätzlich kein Problem sein, schlage Stadtrat Wöhrl vor, einfach den Donauwurm höher zu setzen.

Oberbürgermeister Dr. Scharpf ist der Ansicht, dass man sowieso keinen Einfluss auf den Wasserpegel habe. Dennoch sollte man, wenn sich die Möglichkeit ergebe, den Donauwurm am Baggersee erhöhen.

Der hohe Wasserstand störe bis jetzt noch nicht, entgegnet Bürgermeisterin Kleine auf die Nachfrage von Stadtrat Wöhrl. Allerdings beunruhige die Tatsache, dass man nicht die genaue Ursache dafür wisse. Nichtsdestotrotz versuche man weiterhin den Grund für den hohen Pegel herauszufinden.

Stadträtin Klein erkundigt sich, ob man überhaupt noch keine Idee für die Ursache habe oder aus verschiedenen denkbaren Möglichkeiten nur noch nicht die Richtige wisse. Zudem möchte sie in Erfahrung bringen, wie die Tragweite des hohen Pegels einzuschätzen sei.

Abgesehen von der Grundwassertheorie gebe es noch eine weitere, die auch das Wasserwirtschaftsamt vertrete, erklärt Bürgermeisterin Kleine. Dabei werde die Fließgeschwindigkeit des Wassers auf dem Weg vom Zulauf zum Ablauf durch

Wasserpflanzen verlangsamt, sodass es nicht mehr richtig abfließen könne und sich so der Pegelstand erhöhe. Diese Überlegung habe man versucht, durch gezielt wiederholtes Mähen im Bereich der Fließrinne zwischen dem Einlauf und dem Auslauf in den Griff zu bekommen. Dafür sei die Mähkuh bereits dreimal in diesem Jahr auf dem Baggersee im Einsatz gewesen. Da sich allerdings bis dato noch keine Verbesserungen ergeben haben, vermutet Bürgermeisterin Kleine, dass es noch eine andere Ursache gebe. Zwar bestehe dazu noch kein Modell, aber mit einem Datenlogger sammle man aktuell die Pegelstände.

Stadtrat Achhammer ist der Meinung, dass der hohe Wasserstand auch von der Entschlammung des Stausees resultieren könne. Dabei habe die beseitigte Schlammschicht sicherlich abdichten zum Donauwasser gewirkt. Diese Möglichkeit sollte man in die Prüfung einbeziehen, so Stadtrat Achhammer.

Oberbürgermeister Dr. Scharpf kann sich die von Stadtrat Achhammer beschriebene Theorie, dass der hohe Wasserstand mit der Donau zusammenhänge, auch vorstellen. Man bleibe auf jeden Fall an der Aufklärung der Ursache dran.

Die Theorie von Stadtrat Achhammer besage, dass sogenanntes Qualmwasser nun vermehrt von der Donau in den Baggersee hineindrücke, gibt Bürgermeisterin Kleine wieder. Nach Aussage des Wasserwirtschaftsamtes sei dies allerdings nicht die Ursache für den erhöhten Wasserstand im See.

Getrennte Abstimmung über den Antrag der Veraltung **V0473/22**:

Abstimmung über die Ziffern 1 und 2 des Antragstextes:

Mit allen Stimmen:

Entsprechend dem Antrag befürwortet.

Abstimmung über die Ziffern 3 und 4 des Antragstextes:

Gegen eine Stimme (Stadtrat Bannert):

Entsprechend dem Antrag befürwortet.